
Repräsentative Bevölkerungsbefragung im Auftrag von Greenpeace Schweiz

Einstellungen zu Wirtschaftspolitik und Umweltschutz und zur Sicherung einer lebenswerten Zukunft

gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung

Dr. Andrea Umbricht, Projektleiterin

Nadia Egloff, Projektmitarbeiterin

Zürich, Juni 2024

Forschungsauftrag

Studiendesign

Im Auftrag von Greenpeace Schweiz führte gfs-zürich eine quantitative Telefonbefragung in der Schweizer Bevölkerung durch. Vom 18. April bis 21. Mai 2024 wurden insgesamt 1003 Telefoninterviews realisiert.

Ausgangslage und Zielsetzung

Ziel der Studie war es, die Bevölkerung ab 18 Jahren in der Schweiz repräsentativ zu fragen, ob ein grundsätzlicher Wandel in der Wirtschaftspolitik zum Schutz der Umwelt und zur Sicherung einer lebenswerten Zukunft als notwendig erachtet wird. Der Fragebogen enthält eine Frage mit vier Aussagen, zu denen die Zustimmung der Schweizer Bevölkerung erhoben wird. Drei der vier Aussagen sind von der Studie «Umweltbewusstsein in Deutschland 2022» übernommen worden, die das Bundesumweltministerium und das Umweltbundesamt alle zwei Jahre erheben. Aus Überlegungen der Vergleichbarkeit wurden die Formulierungen der Aussagen sowie die Skala übernommen. Es unterscheidet sich hingegen die Erhebungsmethode, da die Interviews in der Schweiz telefonisch und jene in Deutschland online durchgeführt wurden. In Deutschland wurden die Ergebnisse nach Alter, Geschlecht, Region und Bildung gewichtet. Bei unserem Omnibus werden standardmässig das Alter, das Geschlecht und die Sprachregion quotiert. Zusätzlich haben wir für diese Omnibus-Umfrage die Bildung noch nachträglich gewichtet.

Bemerkungen zu den Folien

Durch das Reduzieren von Nachkommastellen können Rundungsfehler auftreten. Grafiken mit Wertungen sind rot (negative Aussagen) und blau (positive Aussagen) dargestellt. Die Frage mit den vier Aussagen (Items) wird grafisch aufbereitet anhand einer Überblicksfolie mit der Totalauswertung. Zusätzlich werden bei den vier Aussagen (Items) Subgruppenunterschiede visuell dargestellt (nach Geschlecht, Alter, Bildung, HH-Einkommen, Sprachregion, Siedlungsart und Grossregion).

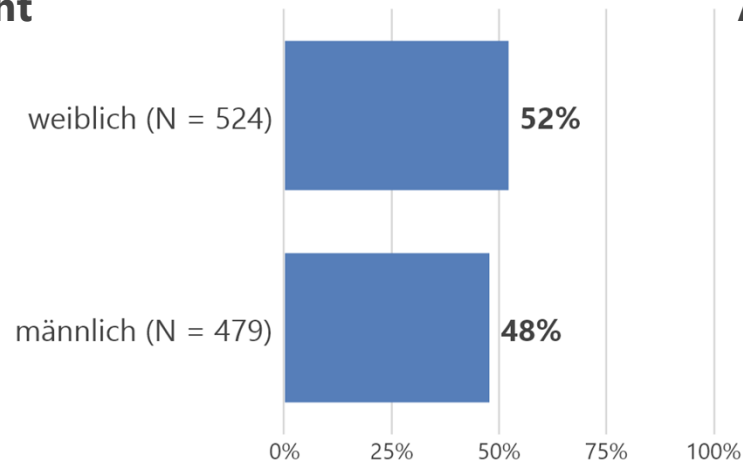
Studiendesign / Methodenbeschreibung

Grundgesamtheit:	Erwachsene Bevölkerung in der Deutsch- und Westschweiz ab 18 Jahren
Methode:	Telefonische Omnibus-Befragung (CATI)
Stichprobengrösse:	1003 Interviews
Stichprobenziehung:	Im offiziellen Telefonbuch enthaltene Privathaushalte (80%) sowie zufällig generierte Mobile-Nummern (20%) (Random Digit Dialing)
Quoten:	<ul style="list-style-type: none">– Geschlecht (weiblich: 52%; männlich: 48%)– Alter (18-39 J.: 36%; 40-64 J.: 39%; 65+ J.: 25%)– Sprachregion (D-CH: 76%; W-CH: 24%)
Gewichtung:	Nachträgliche Gewichtung der Daten nach Bildungsniveau (tief, mittel, hoch)
Repräsentativität:	Die Studie ist repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung der Deutsch- und Westschweiz
Befragungszeitraum:	18. April bis 21. Mai 2024
Vertrauensintervall:	Bei N = 1003 und 50%; +/- 3.1%
Institut / Projektleitung:	gfs-zürich, Markt- und Sozialforschung AG, Dr. Andrea Umbricht

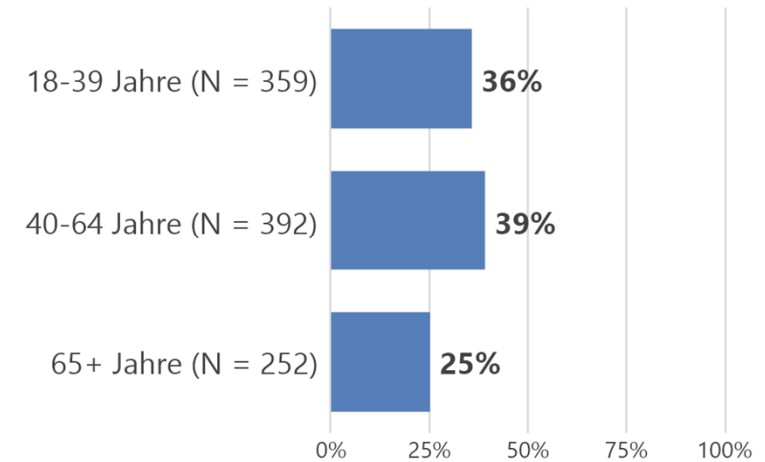
Soziodemographische Informationen zur Stichprobe

Angaben in Prozent, N = 1003

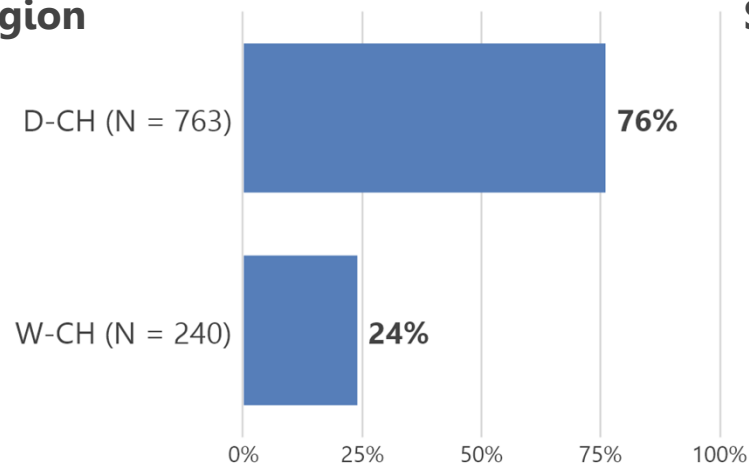
Geschlecht



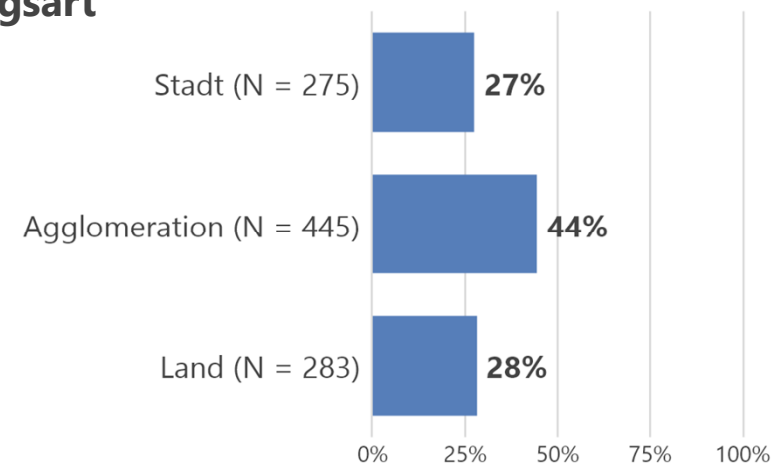
Alter



Sprachregion



Siedlungsart

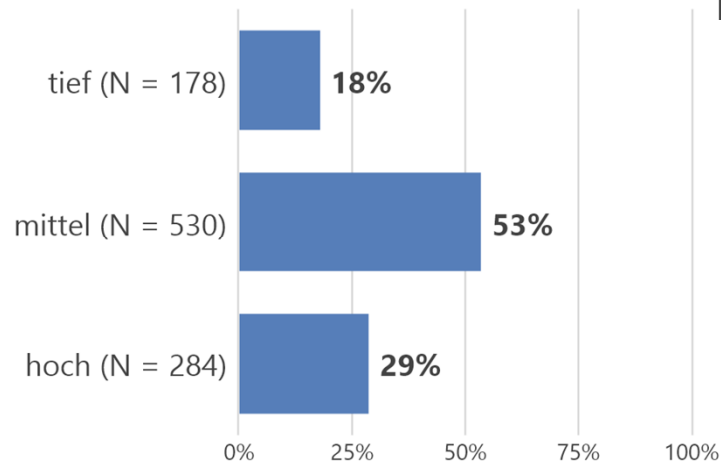


Frage gender_break

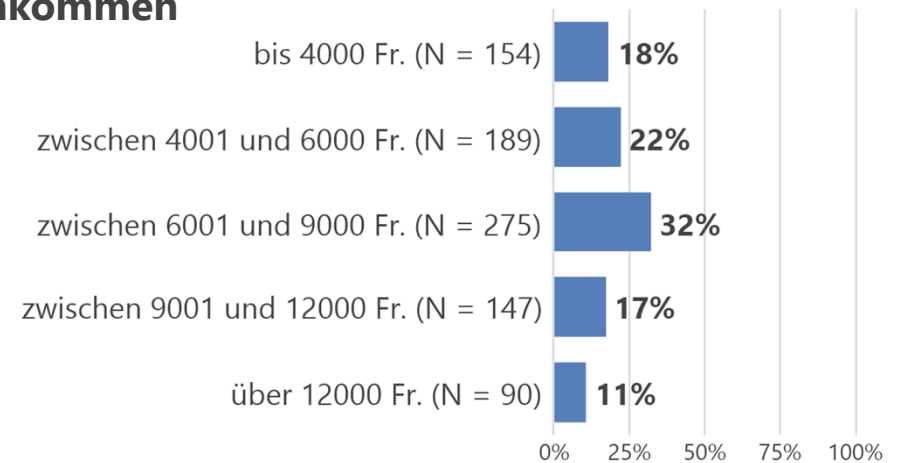
Soziodemographische Informationen zur Stichprobe

Angaben in Prozent, N = 1003

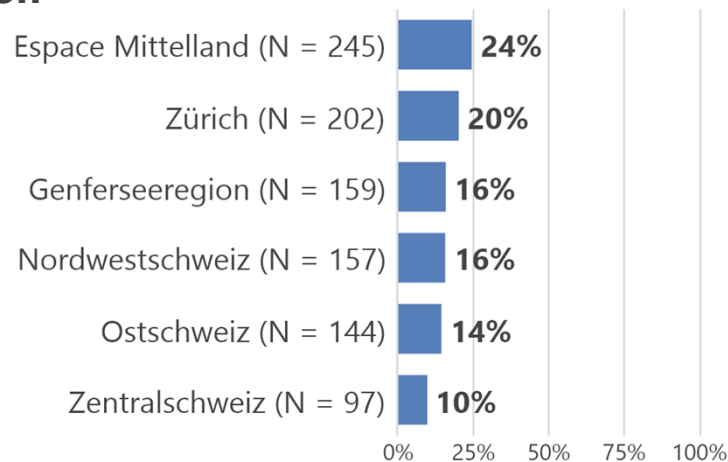
Bildung



Einkommen



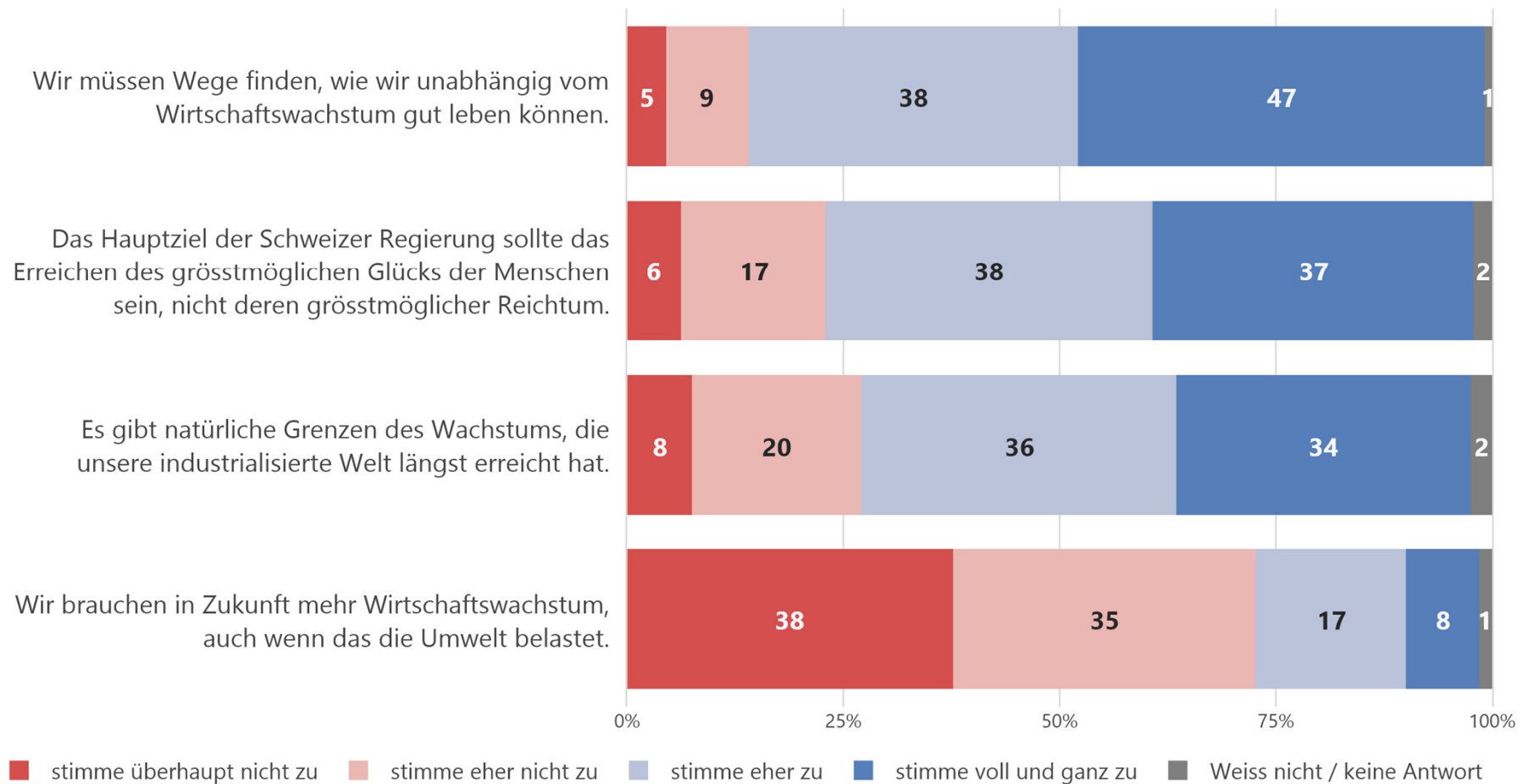
Grossregion



Frage gender_break

Im Folgenden lese ich Ihnen verschiedene Aussagen zum Thema Umwelt und Wirtschaft vor. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den jeweiligen Aussagen zustimmen auf einer Skala von «stimme überhaupt nicht zu», «stimme eher nicht zu», «stimme eher zu» oder «stimme voll und ganz zu».

Angaben in Prozent, N = 1003



Zustimmung (Überblick)

Auf einer Skala von „stimme überhaupt nicht zu“, „stimme eher nicht zu“, „stimme eher zu“ bis „stimme voll und ganz zu“ erhält die Aussage **„Wir müssen Wege finden, wie wir unabhängig vom Wirtschaftswachstum gut leben können.“** die höchste Zustimmung. Sechs von sieben befragten Personen stimmen dieser Aussage zu (85%; voll und ganz: 47%, eher: 38%).

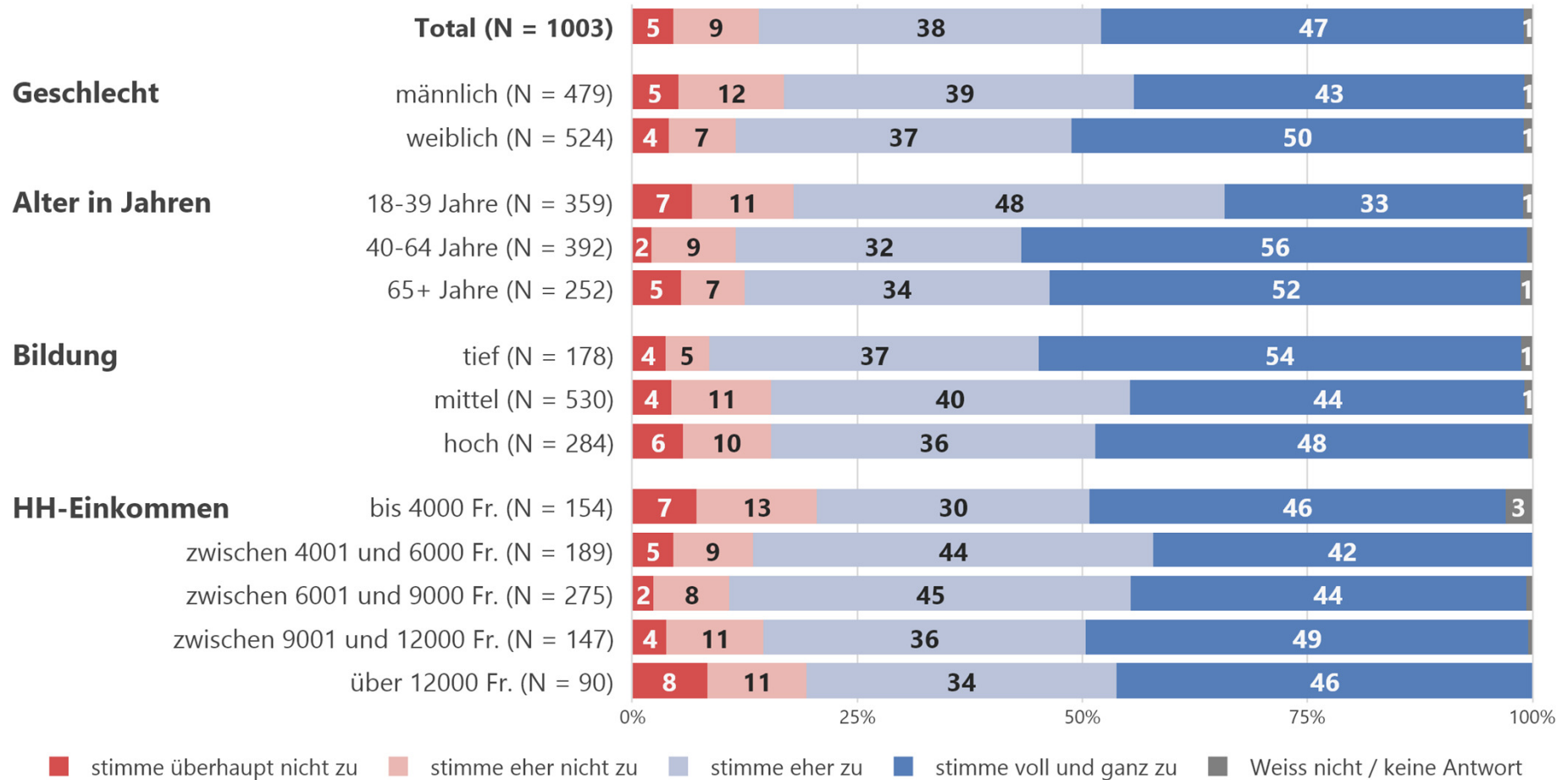
Die zweithöchste Zustimmung erfährt die Aussage **„Das Hauptziel der Schweizer Regierung sollte das Erreichen des grösstmöglichen Glücks der Menschen sein, nicht deren grösstmöglicher Reichtum.“**. Dieser Aussage stimmen drei Viertel der befragten Personen zu (75%; voll und ganz: 37%, eher: 38%).

Nur leicht tiefer fällt die Zustimmung bei der Aussage **„Es gibt natürliche Grenzen des Wachstums, die unsere industrialisierte Welt längst erreicht hat.“** aus. Hier sind es sieben von zehn Befragten, die dieser Aussage zustimmen (70%; voll und ganz: 34%, eher: 36%).

Deutlich tiefer als bei den anderen drei Statements ist die Zustimmung bei der Aussage **„Wir brauchen in Zukunft mehr Wirtschaftswachstum, auch wenn das die Umwelt belastet.“**. Diesem Statement stimmt nur ein Viertel zu (25%; voll und ganz: 8%, eher: 17%).

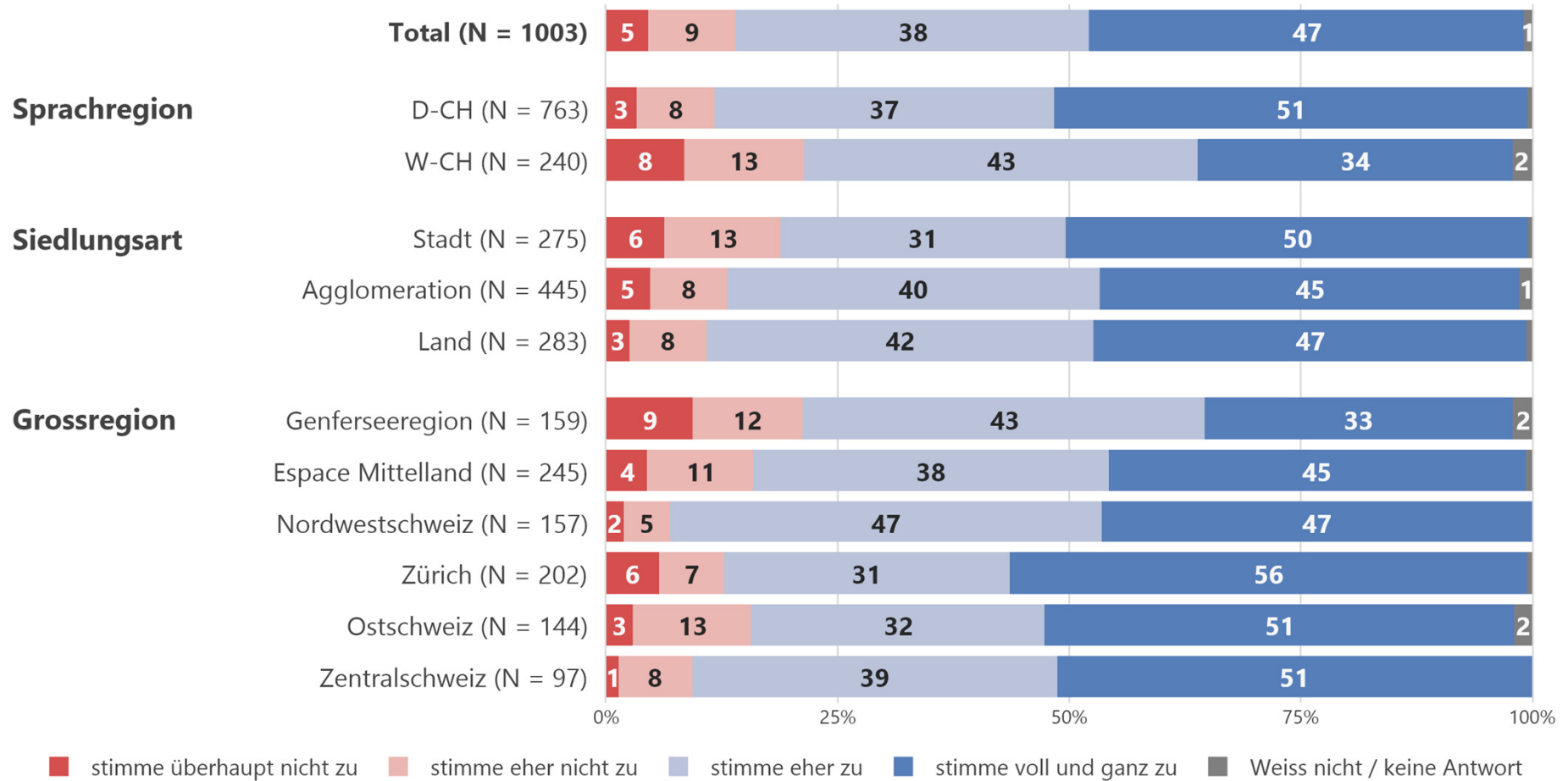
Inwieweit stimmen Sie den jeweiligen Aussagen auf einer Skala von «stimme überhaupt nicht zu», «stimme eher nicht zu», «stimme eher zu» oder «stimme voll und ganz zu» zu. **Wir müssen Wege finden, wie wir unabhängig vom Wirtschaftswachstum gut leben können.**

Angaben in Prozent, N = 1003



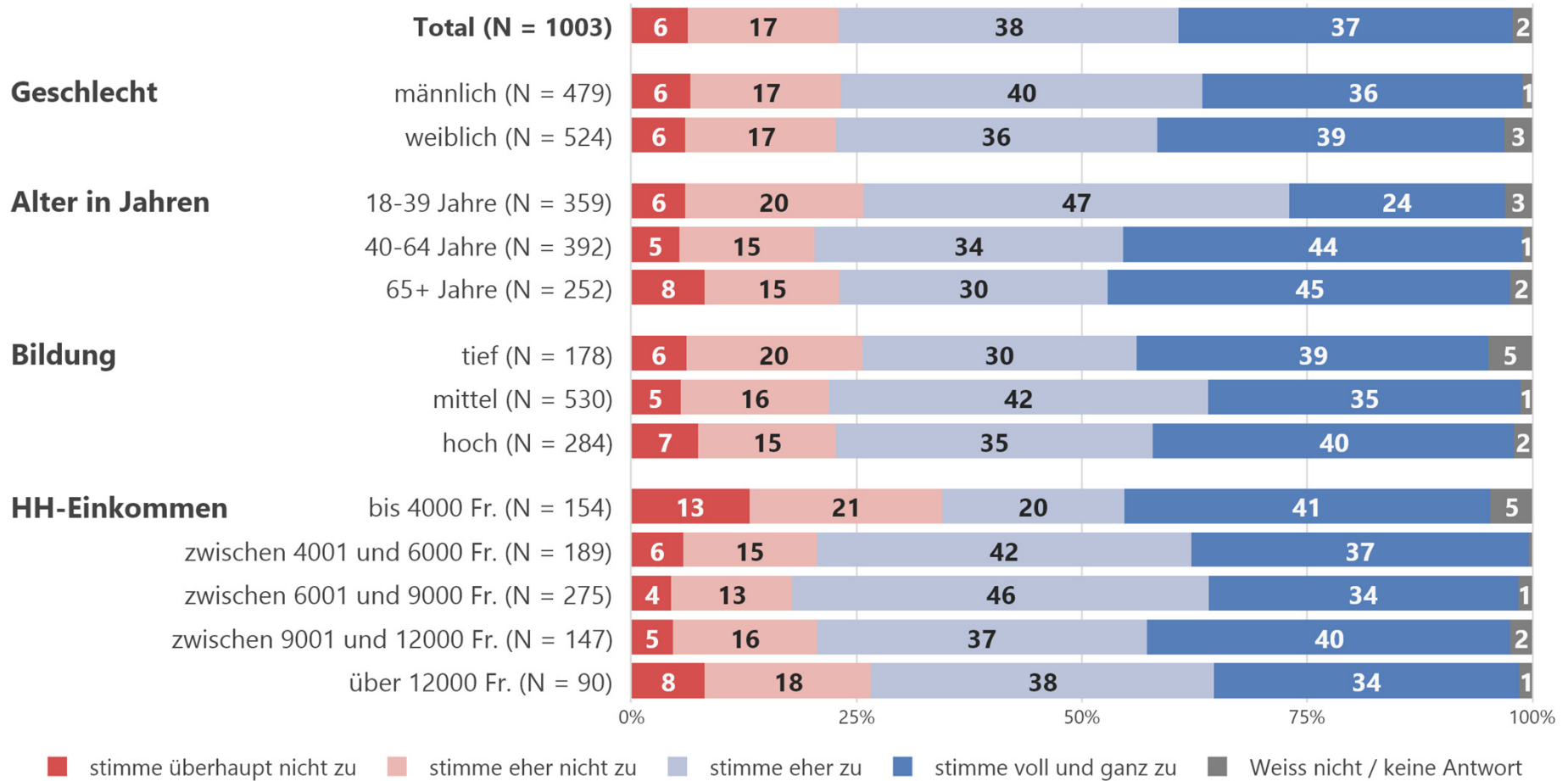
Inwieweit stimmen Sie den jeweiligen Aussagen auf einer Skala von «stimme überhaupt nicht zu», «stimme eher nicht zu», «stimme eher zu» oder «stimme voll und ganz zu» zu. **Wir müssen Wege finden, wie wir unabhängig vom Wirtschaftswachstum gut leben können.**

Angaben in Prozent, N = 1003



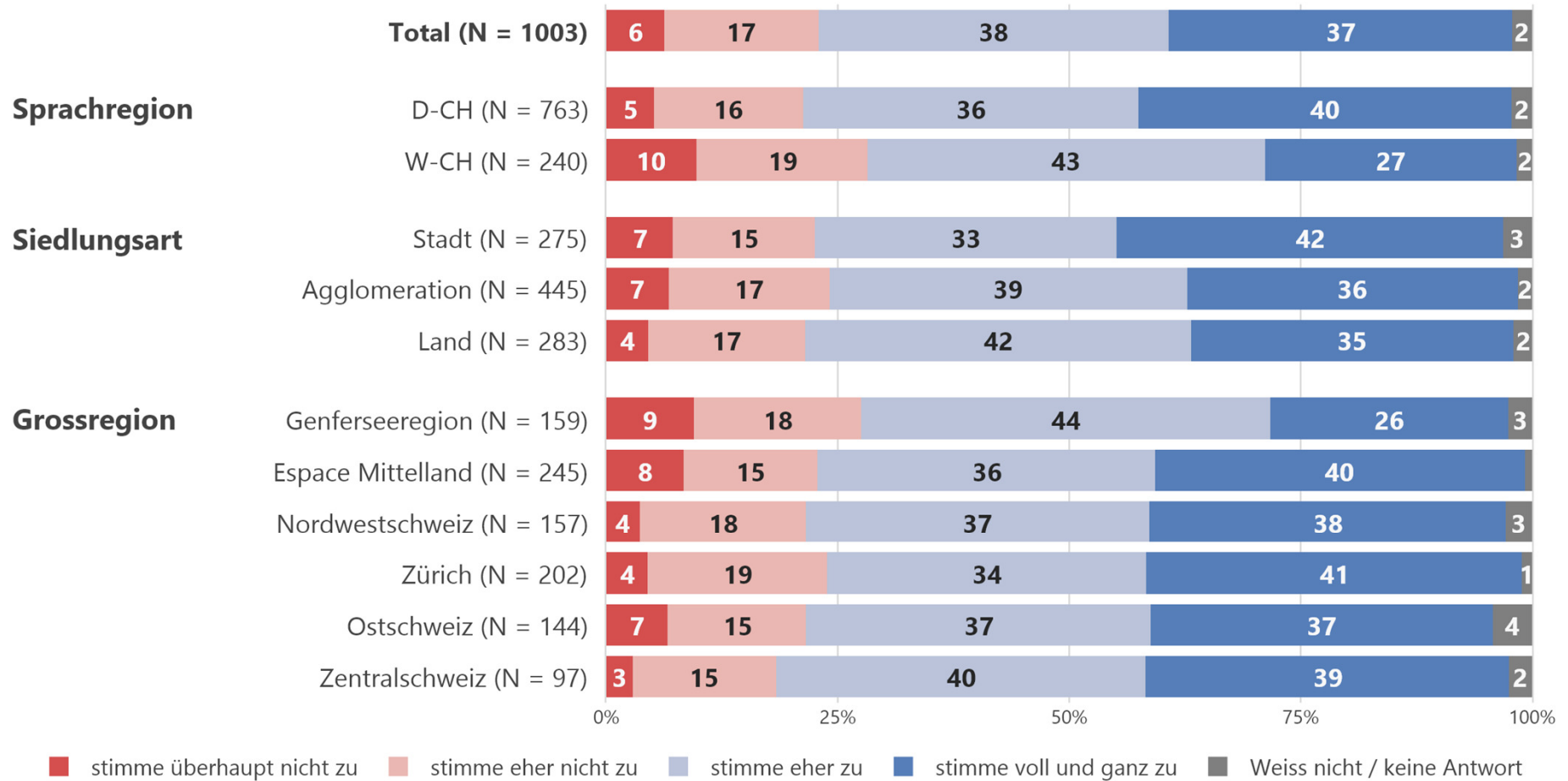
Inwieweit stimmen Sie den jeweiligen Aussagen auf einer Skala von «stimme überhaupt nicht zu», «stimme eher nicht zu», «stimme eher zu» oder «stimme voll und ganz zu» zu.
Das Hauptziel der Schweizer Regierung sollte das Erreichen des grösstmöglichen Glücks der Menschen sein, nicht deren grösstmöglicher Reichtum.

Angaben in Prozent, N = 1003



Inwieweit stimmen Sie den jeweiligen Aussagen auf einer Skala von «stimme überhaupt nicht zu», «stimme eher nicht zu», «stimme eher zu» oder «stimme voll und ganz zu» zu.
Das Hauptziel der Schweizer Regierung sollte das Erreichen des grösstmöglichen Glücks der Menschen sein, nicht deren grösstmöglicher Reichtum.

Angaben in Prozent, N = 1003



Zustimmung (nach Subgruppen)

„Wir müssen Wege finden, wie wir unabhängig vom Wirtschaftswachstum gut leben können.“:

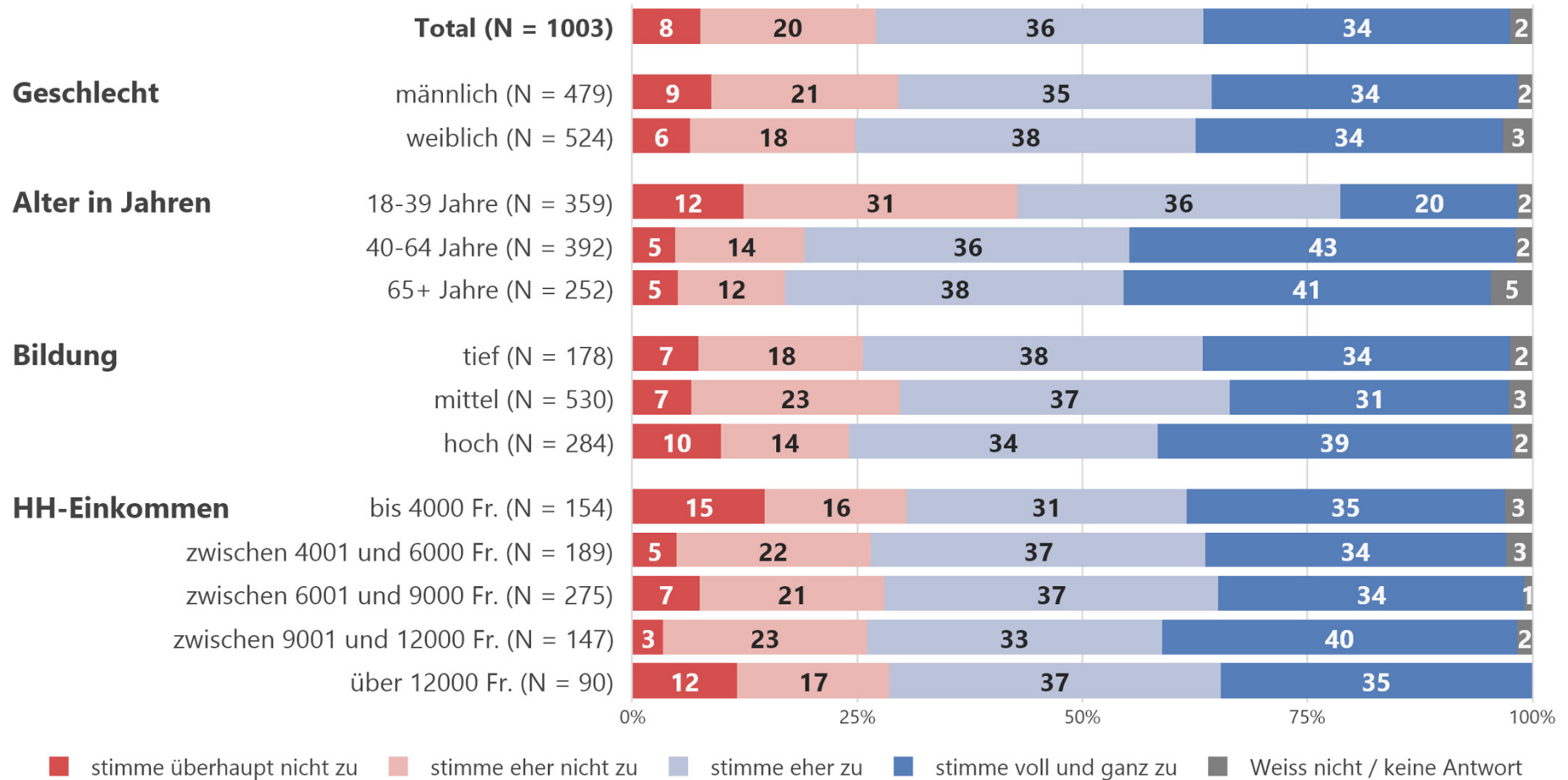
- Frauen (87%) stimmen dieser Aussage stärker zu als Männer (82%).
- Diese Aussage erfährt von den 40-64-Jährigen (88%) und von Personen ab 65 Jahren (86%) eine höhere Zustimmung als von den 18-39-Jährigen (81%).
- Ausserdem ist die Zustimmung bei Personen mit tieferem Bildungsniveau (91%) stärker als bei Personen mit hohem (84%) oder mittlerem (84%) Bildungsniveau.
- Zudem stösst die Aussage bei Personen aus der Deutschschweiz (88%) auf mehr Zustimmung als bei Personen aus der Westschweiz (77%).

„Das Hauptziel der Schweizer Regierung sollte das Erreichen des grösstmöglichen Glücks der Menschen sein, nicht deren grösstmöglicher Reichtum.“:

- Diese Aussage erfährt von den 40-64-Jährigen (78%) und von Personen ab 65 Jahren (75%) mehr Zustimmung als von den 18-39-Jährigen (71%).
- Ferner ist die Zustimmung bei Personen mit tieferem Bildungsniveau (69%) tiefer als bei Personen mit hohem (75%) oder mittlerem (77%) Bildungsniveau.
- Die Aussage findet bei Personen aus der Deutschschweiz (76%) auf mehr Anklang als bei Personen aus der Westschweiz (70%).

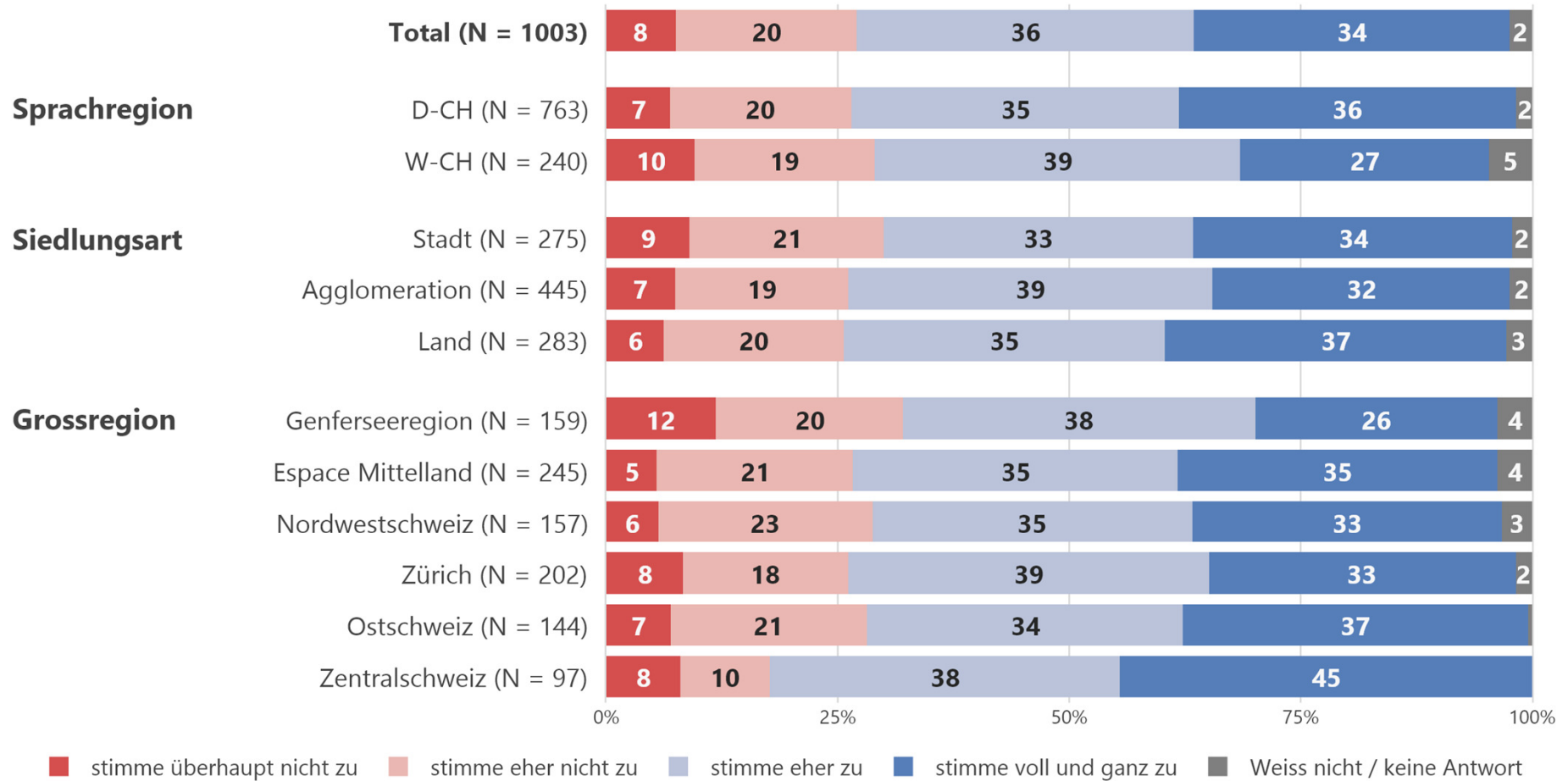
Inwieweit stimmen Sie den jeweiligen Aussagen auf einer Skala von «stimme überhaupt nicht zu», «stimme eher nicht zu», «stimme eher zu» oder «stimme voll und ganz zu» zu. **Es gibt natürliche Grenzen des Wachstums, die unsere industrialisierte Welt längst erreicht hat.**

Angaben in Prozent, N = 1003



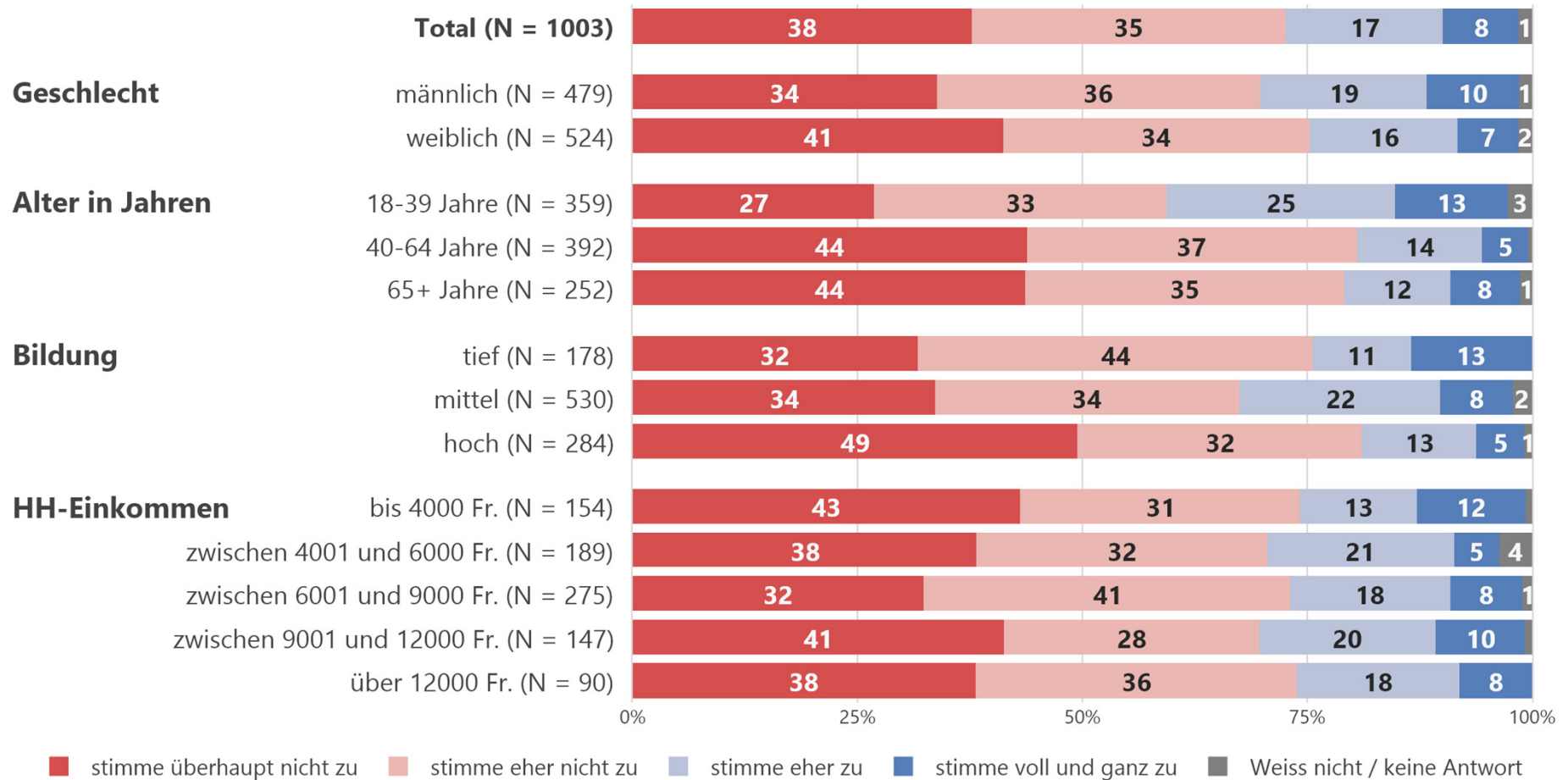
Inwieweit stimmen Sie den jeweiligen Aussagen auf einer Skala von «stimme überhaupt nicht zu», «stimme eher nicht zu», «stimme eher zu» oder «stimme voll und ganz zu» zu. **Es gibt natürliche Grenzen des Wachstums, die unsere industrialisierte Welt längst erreicht hat.**

Angaben in Prozent, N = 1003



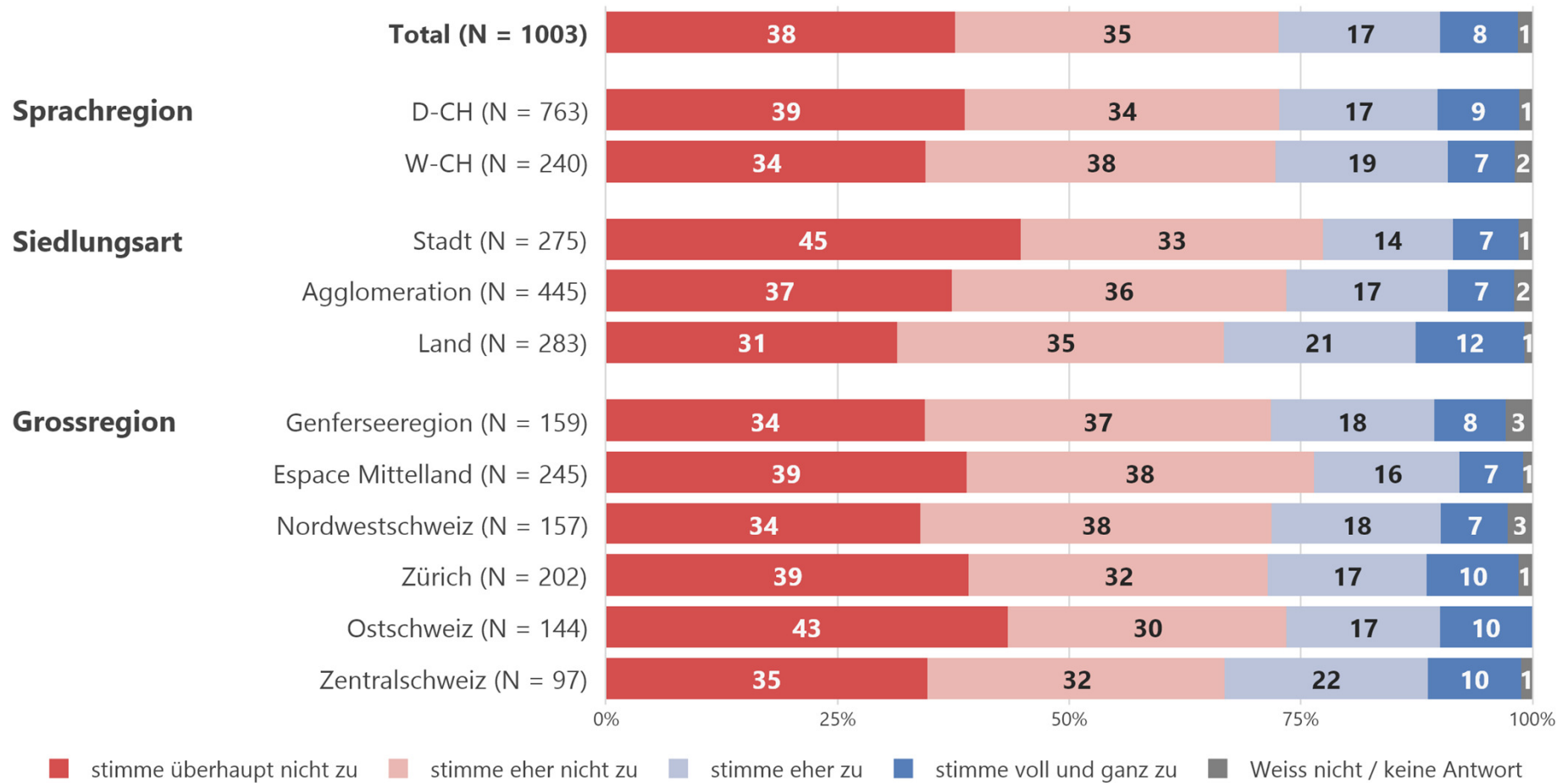
Inwieweit stimmen Sie den jeweiligen Aussagen auf einer Skala von «stimme überhaupt nicht zu», «stimme eher nicht zu», «stimme eher zu» oder «stimme voll und ganz zu» zu. **Wir brauchen in Zukunft mehr Wirtschaftswachstum, auch wenn das die Umwelt belastet.**

Angaben in Prozent, N = 1003



Inwieweit stimmen Sie den jeweiligen Aussagen auf einer Skala von «stimme überhaupt nicht zu», «stimme eher nicht zu», «stimme eher zu» oder «stimme voll und ganz zu» zu. **Wir brauchen in Zukunft mehr Wirtschaftswachstum, auch wenn das die Umwelt belastet.**

Angaben in Prozent, N = 1003



Zustimmung (nach Subgruppen)

„Es gibt natürliche Grenzen des Wachstums, die unsere industrialisierte Welt längst erreicht hat.“:

- Frauen (72%) stimmen dieser Aussage stärker zu als Männer (69%).
- Diese Aussage erfährt von den 40-64-Jährigen (79%) und von Personen ab 65 Jahren (79%) eine höhere Zustimmung als von den 18-39-Jährigen (56%).
- Zudem findet die Aussage bei Personen aus der Deutschschweiz (71%) mehr Anklang als bei Personen aus der Westschweiz (66%).

„Wir brauchen in Zukunft mehr Wirtschaftswachstum, auch wenn das die Umwelt belastet.“:

- Dieser Aussage stimmen nun zum ersten Mal die Männer (29%) stärker zu als die Frauen (23%).
- Diese Aussage erfährt, anders als bei den vorangehenden drei Aussagen, von den 18-39-Jährigen (38%) eine höhere Zustimmung als von den 40-64-Jährigen (19%) und von Personen ab 65 Jahren (20%).
- Ausserdem ist die Zustimmung bei Personen mit mittlerem Bildungsniveau (30%) höher als bei Personen mit tiefem (24%) oder hohem (18%) Bildungsniveau.

gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung

Riedtlistrasse 9

8006 Zürich

www.gfs-zh.ch

Dr. Andrea Umbricht

andrea.umbricht@gfs-zh.ch

044 360 40 27